

# Westfälische Nachrichten Warendorf

vom 27.06.2020

Neue Ausstellung im Westpreußischem Landesmuseum

## Wie eine ganze Provinz verschwinden konnte

**WARENDORF.** Eigentlich wollte das Westpreußische Landesmuseum seine neue Sonderausstellung „1920 – Eine Provinz verschwindet“ eröffnen, doch dann kam der Lockdown. Das Museum muss bis 30. Juni geschlossen bleiben. Der Kurator der Ausstellung, Dr. Martin Steinkühler, und Museumstechniker Thomas Hölscher vermitteln vorab einen ersten Eindruck von der Ausstellung, die die Folgen des Versailler Vertrages insbesondere für Westpreußen beleuchtet – denn mit dem Inkrafttreten des Vertrages endete die Existenz der Provinz Westpreußen, deren größter Teil fortan zum neu gegründeten Staat Polen gehörte.

Der Erste Weltkrieg bedeutete eine Katastrophe:

Die nachfolgenden Friedensschlüsse sollten eine neue Ordnung in Europa einleiten und führten zu radikalen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Umwälzungen. Vor genau 100 Jahren trat der Vertrag in Kraft. Die Provinz Westpreußen war am stärksten von der Forderung Polens betroffen, einen freien Zugang zur Ostsee zu erlangen. Nur in einem kleinen Teil konnten die Menschen 1920 darüber abstimmen, ob sie bei Deutschland bleiben oder Teil des neuen polnischen Staates werden wollten. Sie waren mit großer Mehrheit für einen Verbleib bei Deutschland. Der weitest große Teil der Provinz wurde an den Staat Polen abgetreten und zur Woiwodschaft Pommerellen.



Kurator Dr. Martin Steinkühler und Museumstechniker Thomas Hölscher in der noch nicht eröffneten neuen Ausstellung des Westpreußischen Landesmuseums.

Foto: Westpreußisches Landesmuseum